

MEHR

GEWERBLICHE AUFTÄGE

DANK COMPUTERHILFE

**Sonderdruck
aus dem
sanitär+
heizungs
report
Heft 7/90**

Mehr gewerbliche Aufträge dank Computer

Seit wir in unserem Betrieb konsequent den Computer mit den dazugehörigen SHK-Programmen einsetzen, können wir auch als kleine Firma bei Ausschreibungen im öffentlichen und gewerblichen Bereich mithalten. Die in kurzer Zeit professionell am Computer erstellten Angebote haben uns dabei schon viele Aufträge aus der Industrie und von öffentlicher Hand gebracht. Unser „Urteil zum Computer für den Handwerker“, so die beiden Brüder Paul und Roland Seger, die in Neuwied am Rhein einen SHK-Betrieb mit abgeschlossenem Planungsbüro führen, „ist eindeutig positiv. Damit kann jeder Handwerker Geld und Zeit sparen, die lästige Büroarbeit verkürzen und hat, was ganz wichtig ist, mehr Zeit für das Kundengespräch und die Betriebsführung.“ Um aus erster Hand über die Erfahrungen eines Handwerksbetriebes und Planungsbüros mit dem Computer berichten zu können, hat der report einmal die Firma Seger in Neuwied besucht.

Die Idee kam im Kaufhaus

Manchmal bedarf es schon kurioser Umstände, daß ein Handwerksbetrieb zum Computer findet. So sah der ältere der beiden Brüder, Paul Seger, vor circa sieben Jahren mehrere Jugendliche in einer Kaufhausabteilung vor den Computern spielen und entschloß sich kurzerhand, daß in seinem Handwerksbetrieb die moderne Technik Einzug halten soll. Denn wenn Jugendliche so spielerisch mit der Technik umgehen, müßte ich dies auch leicht verstehen, sagte sich Seger. Gesagt, getan. Schnell wurde ein Computer angeschafft und man besorgte sich ein Softwareprogramm für die Büroarbeit. Und dann sollte es losgehen. Wobei die Betonung auf dem Wort sollte liegt. An dieser Stelle gleich zu Anfang möchte Seger einen Tip allen Kollegen geben. Nicht gleich loslegen. Einen Computer kaufen und irgendwo dazu ein Programm. Er mußte feststellen, daß das Programm und der Computer auf Anhieb nicht zusammenpaßten, dann auch wiederum sein Programm nicht so den Ansprüchen des Handwerksbetrie-

bes entsprach und schon verbrauchte er mehr Zeit für ein Angebot, als wenn er es selbst schriftlich, wie früher, gemacht hätte. Deshalb gleich an dieser Stelle sein Tip an alle Handwerker und Planer. Man sollte auf keinen Fall am falschen Ende sparen, das heißt, wenn man seinen Betrieb mit dem Computer flottmachen will, sollte man seiner Erfahrung nach immer zu Komplettlösungen greifen. Das heißt sich einen Anbieter suchen, der zum einen Erfahrung aus dem SHK-Handwerk mitbringt und deshalb auch die Handwerksprogramme praxisgerecht abstimmen kann und zum anderen gleichzeitig die Hardware, sprich den Computer, mitbringt. Damit hat man dann eine Computerlösung im Betrieb, mit der man gleich nach einer kurzen Einführungsphase von ein bis zwei Tagen loslegen kann. Nur so ist die Computerlösung, wie uns Seger mitteilte, eine lohnende Investition, die sowohl Zeit, Geld und Nerven spart.

Nach diesen ersten leidvollen Erfahrungen einer selbstgestrickten Lösung informierte sich Seger über Computerangebote für das SHK-Handwerk in Fachzeitschriften und auf Messen. Dabei wurde er auf den Westerwälder Betrieb SSS Software Special und Geschäftsführer Günter Darr aufmerksam, der sich mit seinem Computerbetrieb ganz auf die Belange des SHK-Bereiches spezialisiert. Darr selbst war fast ein Jahrzehnt im SHK-Bereich tätig und kennt alle Arbeitsabläufe bestens aus der Praxis. Nach eingehender Beratung und Feststellung, was Seger für seinen Betrieb braucht, hat Darr ihm eine Komplettlösung installiert. Mit diesem Programm kann Seger sowohl die komplette Büroarbeit und Verwaltung als auch die Erstellung von Aufträgen und die Ausschreibung abwickeln. Auch Programme für den Planungsbereich sind mit installiert. Ob K-Zahl-Berechnung, Leistungsverzeichnis, Preisspiegel oder DATA-NORM-Verarbeitung, Kundenverwaltung, Auftragsüberwachung, Rechnungs- und Mahnwesen, Baustellenüberwachung und Nachkalkulation, Finanzbuchhaltung und Lagerverwaltung, all dies ist mit den SSS-Programmen möglich. Einen weiteren Tip gab uns Se-

ger an dieser Stelle. Handwerkskollegen sollten auch gleich zu Anfang darauf achten, daß, wenn man zu mehreren im Betrieb ist, auch alle den Computer nutzen können. Das heißt, daß man mehrere Computer sich gleich anschafft und die untereinander vernetzt. So kann jeder zugleich an einem Auftrag arbeiten.

Zwei Tage „Lehrzeit“

Was helfen einem die schönsten Computer im Betrieb und die leistungsfähigsten Programme, wenn sie nicht benutzerfreundlich sind. Das heißt, der Handwerker und seine Büroangestellten sie einfach bedienen können. Der report fragte Seger, ob er einmal darlegen könnte, wann nach welcher Einführungszeit er wirklich mit dem Computer arbeiten konnte und eine Erleichterung spürte. Die Antwort kam prompt und mit einem freudestrahlenden Gesicht. „Circa zwei Tage hat uns ein Mitarbeiter von SSS die Programme und die Handhabung der Geräte erklärt. Dann waren wir soweit, daß wir selbständig mit dem Computer arbeiten konnten. Selbst unsere ältere Büroangestellte, betont Roland Seger, hat sich schnellstens mit der Technik vertraut gemacht, obwohl sie anfangs äußerst skeptisch war. Heute geht sie mit dem Computer so selbstverständlich um, als wenn sie damit aufgewachsen wäre. Zu einem vollwertigen Helfer wurde der Computer dann circa nach ein bis zwei Monaten. Eine gewisse Routine braucht man dennoch. Und wenn es einmal nicht mehr weitergeht, hilft die sogenannte Telefonseelsorge. Ein heißer Draht, mit dem man sein Problem schnell vortragen kann und sofort eine Lösung bekommt. Diesen Punkt sollte der Handwerker bei seiner Entscheidung für eine Computerlösung immer mit einbeziehen. Auch sollte, und das sei an dieser Stelle einmal gesagt, eine Softwarepflege mit abgeschlossen werden. Gegen ein geringes Entgelt erhält man so immer die aktuellen Programme, die jeweils auf die neuesten Normen abgestimmt sind.“

Unsere Erfahrung, so Paul Seger, mit öffentlichen Auftraggebern und industriell-

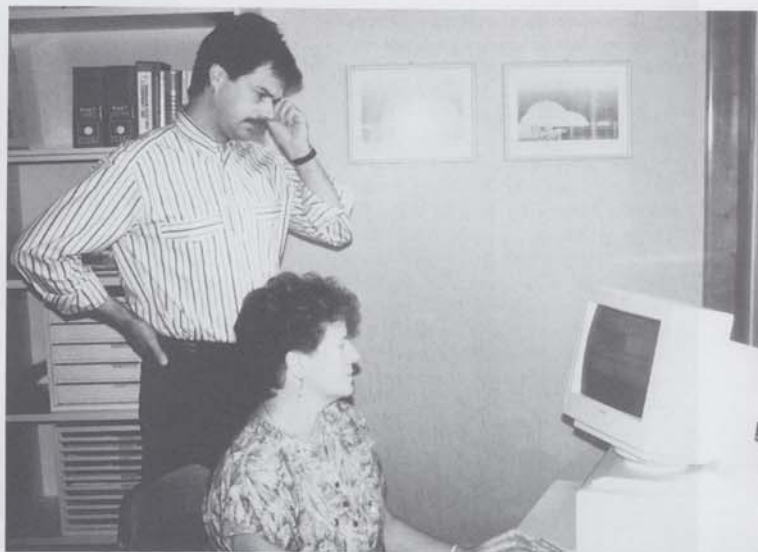
rhilfe

Bild Nr. 2 — Roland Seger, der jüngere Bruder des erfolgreichen Teams, möchte heute nicht mehr auf die Computer-Hilfe verzichten. Auch seine ältere Angestellte kommt mit dem elektronischen Helfer gut zurecht

Bild Nr. 1 — Hat gut lachen. Der Handwerksmeister Paul Seger aus Neuwied spart viel Zeit und Geld durch den Einsatz von Computern in seinem Betrieb. Seger hat sich für eine Branchenlösung von SSS Software Special-Service entschieden. Die Programme wurden von Leuten zusammengestellt, die selbst SHK-Erfahrung haben



len Ausschreibungen war vor unserer „Computerzeit“ nicht gerade positiv. Man kann heute auch als Handwerksbetrieb kaum noch etwas in diesen Bereichen erreichen, wenn man keinen computergestützten Schriftverkehr und Berechnungen hat. Auch stellte man bei Seger sehr schnell fest, daß die Industrie oft kurzfristig anrief und sagte, wir brauchen übermorgen einen Preis über ein bestimmtes Projekt, weil in der darauffolgenden Woche schon der Auftrag vergeben wird. Früher sah der Weg so aus, daß man zur Baustelle fuhr, nahm den Auftrag an, setzte sich hin und machte ein Konzept, gab es ins Büro zum Schreiben, kontrollierte danach wieder, verbesserte, suchte sich die Stücklisten heraus. Eine solche Vorgehensweise dauerte schon drei bis vier Tage, und vor einer Woche war das Angebot nicht beim Kunden. Mit den entsprechenden Softwarebausteinen kann so etwas heute an einem Tag rausgehen. So kann immer wieder auf einen Ausschreibungstext zurückgegriffen wer-



den. Man braucht sich keine Gedanken um ein Konzept zu machen, die einzelnen Positionen ruft der Computer selbständig auf und ist somit auch Garantie, daß nichts bei der Kalkulation vergessen wird. Auch später gewünschte Änderungen machen mit dem Computer keine Probleme. Das Angebot wird einfach noch einmal aufgerufen, die Änderungen eingefügt und in Sekundenschnelle kann man sich die neue Ausschreibung wieder ausdrucken lassen. Ist der Auftrag erteilt, kann man mit weiteren Bausteinen wie Baustellenüberwachung, Nachkalkulation und Finanzbuchhaltung alles leicht und übersichtlich kontrollieren. Wartungsintervalle und Kundenpflege können vom Computer überwacht werden. Das heißt, mit einem Computer mit Komplettlösung kann man alle anfallenden Berechnungen, Klima, Sanitär und Heizung voll abwickeln im technischen Bereich und im Bereich Büro Kalkulationen.

Große Chance für kleine Betriebe

Ein gut geführter Handwerksbetrieb kann heute, wenn er sich mit der Computertechnik vertraut gemacht hat, durchaus mit den Großen der Branche mithalten. Seine Ausschreibungstexte sind damit mindestens genauso professionell. Und ein kleiner flexibler Betrieb

kann auch in kürzester Zeit diese Liste dem Interessenten liefern. Eine unglaubliche Hilfe ist der Computer besonders in der Kalkulation. Dabei will Seger nicht das hohe Loblied auf den Computer singen, er betont, es ist einfach Tatbestand. Früher, so führt Seger auf, habe er Angebote geschrieben nach irgendwelchen Kalkulationstabellen und damit war meistens seine Kalkulation schon zu Ende. Eine Nachkalkulation hat kaum noch stattgefunden, weil einfach keine Zeit dafür war. So hat man öfters mal gedacht, der Auftrag hat etwas gebracht, die Leute sind bezahlt. Das wird nach Segers Auffassung auch heute noch in vielen Betrieben zu lasch gehandhabt. Bei einem Computerprogramm kann man heute, wenn man beim Angebot und Kostendeckung die Nachkalkulation schon eingibt, sofort feststellen, wieviel Zeit man braucht für die Baustelle, die Materialkosten sind ja gestaffelt. Es war eine unglaublich gute Erfahrung für uns, die wir schnell gemacht haben. So konnte man schon in der Angebotsphase genau sagen, für dieses Projekt brauche ich circa vierzehn Tage, und wenn man dann noch ein Paket Berufserfahrung mit sich bringt, kann man auch ersehen, daß dies klappen müßte. Eine weitere wichtige Schwachstelle bei vielen kleineren Handwerksbetrieben sind die oft immens hohen Außenstände. Hier übernimmt der Finanzbuchhaltungs-Baustein

im Computerprogramm lästige Büroarbeit. Jederzeit hat man einen Überblick über die Außenstände. Rechnungen werden geschrieben, das Mahnwesen kontrolliert und registriert Eingänge. Abschließend gaben die Brüder Seger uns noch einen Apell an ihre SHK-Kollegen mit auf den Weg. So sollten gerade kleinere Betriebe bis zu zehn Mitarbeitern nicht die Investitionen einer kompletten Computeranlage scheuen. Denn gerade jetzt in der guten Auftragslage könnte man diese Investition hervorragend abschreiben. Außerdem sind jetzt die Erträge da. Wenn es erst einmal etwas mau ist, entschließt man sich auch schwerer zu solch einem Schritt. ■



SOFTWARE
SPECIAL
SERVICE GmbH

5464 Buchholz/Ww. - Im Wallroth 26 - Telefon : 02683/6133+6649
1000 Berlin 19 - Westendallee 69

Sitz : Berlin/West - Handelsregister : Charlottenburg HRB Nr. 32 185- Geschäftsführer : Günter Darr
Bank: Berliner Bank (BLZ 100 200 00) Kto.-Nr. 4055808800 Sparkasse Neuwied (BLZ 574 501 20) Kto.-Nr. 013030002